

aus. „Das Maas seiner Frevel ist voll,“ rief er, „Gott verstößt ihn von seinem Angesichte, und nimmt ihm die Königs- und Kaiserkrone.“ Dann drehten Alle, zum Zeichen der Verwünschung, die brennenden Kerzen um, die sie in der Hand trugen, und löschten das Licht aus. Taddeo aber schlug sich im tiefen Schmerze an die Brust, und rief: „dies ist ein Tag des Wehs und des Jammers!“ So verließ er den Saal. Als Friedrich erfuhr, daß man ihn entsetzt habe, warf er einen finstern Blick über die ihn gerade umgebende Menge hin, und sprach: „so hat mich denn dieser Papst in seiner Synode verworfen; er hat mich meiner Krone beraubt. Geht und bringt mir meine Kleinodien.“ Aus der ihm dargereichten Schachtel nahm er eine der Kronen, setzte sie sich aufs Haupt, und rief, sich mit drohendem Blicke erhebend: „nein! noch ist sie nicht verloren, meine Krone! und ehe ich sie hingebende, müssen noch Ströme von Blut fließen.“

Leider gingen auch diese Worte in Erfüllung; denn der Papst zettelte überall gegen Friedrich Empörungen an, und Friedrich schlug dagegen wacker darein. Auf Innocenz Betrieb wählten viele deutsche Fürsten 1246 einen andern König, Heinrich Kaspe, Landgrafen von Thüringen. Dieser brave Mann nahm die ihm dargebotene Krone nur ungern an, und machte sich so viele Gewissensbisse, nachgegeben zu haben, daß er schon im folgenden Jahre starb. Darauf wurde von Friedrichs Feinden der Graf Wilhelm von Holland gewählt, ein Mann von weniger Kraft. Während sich Conrad, Friedrichs Sohn, mit ihm und seiner Parthei tapfer in Deutschland herumschlug, hatte Friedrich mit den Lombarden alle Hände voll zu thun. Aber diese Kriege waren es weniger, die seinen hohen Geist beugten, als nagender Herzenskummer. Die Einwohner von Bologna hatten seinen liebsten Sohn, Enzo, gefangen genommen, und weigerten sich hartnäckig, ihn jemals wieder frei zu geben. Auch ist er wirklich in der Gefangenschaft, erst nach 22 Jahren, gestorben. Ferner wurde ihm sein Geheimschreiber und vieljähriger Freund, Peter de Vineis, untreu, und gar über dem Versuche betroffen, seinen Herrn zu vergiften. Das alles beugte ihn so tief, daß er sich recht ernstlich nach der